

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Dr. Wekerle und die „Groß-Oesterreich“-Bewegung.

Sopron, 15. März.

Baron Desider Bánsffy sah sich genöthigt jene Bewegung zur Sprache zu bringen, welche in unserem Nachbarstaate im Interesse „Groß-Oesterreichs“ und der „Gesamtmonarchie“ mit solcher Kraft geleitet wird, daß man vor derselben nicht länger die Augen verschließen dürfe. So hat der Bezirksrichter in Aspang kürzlich eine vertrauliche Versammlung einberufen, an welcher 42 Bürger theilnahmen, unter diesen auch mehrere Bürgermeister, und diese unter dem Vorsitze des k. k. Bezirksrichters tagende Versammlung hat ein ganzes Programm festgesetzt. Dadurch, daß diese Versammlung durch besagtes Programm sich in die inneren Angelegenheiten Ungarn eingemengt hat, erwächst dem ungarischen Ministerpräsidenten die Pflicht, diesem Treiben mit gehöriger Energie entgegenzutreten. Jenes Programm spricht von der Herstellung des Gesamtreiches, von einem gemeinsamen Parla- mente, von der Rangleichheit aller Nationalitäten und schließlich von der Behand- lung Ungarns als Provinz (!).

Baron Bánsffy stellt an Dr. A. Wekerle die Frage, ob er geneigt ist den Chef der österreichischen Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß in Oesterreich eine gegen den ungarischen Staat gerichtete Bewegung im Zuge ist.

Dr. Wekerle nahm die Inter- pellation dankend auf und sagte: „Eine Frage, welche unsere nationale Kraft be- rührt, ist immer wichtig und muß daher eingehend behandelt werden. Was den Wunsch betrifft, daß ich in dieser An- gelegenheit mit der österreichischen Re- gierung in Berührung treten möge, damit die Bewegung hintangehalten werde, so kann ich dies nur für den Fall thun, als die österreichische Regierung mit dieser Aktion in irgend einer Verbindung steht. Sollte aber die Bewegung auf Grund der Prinzipien der Rede-, Versammlungs- und Pressfreiheit nicht geahndet werden können, so könne man dagegen nichts thun. Ich habe mich davon über- zeugt, daß die österreichische Regierung dieser Bewegung fernsteht. Der Herr Abgeordnete wünscht, ich möge bei der österreichischen Regierung gegen herartige Bewegungen vorstellig werden, welche nicht nur sich gegen den ungarischen Staat richten, sondern auch die Verbindung beider Staaten lockern wollen. Dies behandle ich genau so wie eine internationale Frage. Hierbei pflegt man zunächst in Betracht zu ziehen, ob die Regierung des betreffenden Staates mit derartigen Be- wegungen in Verbindung steht, und dies ist auch die Grenze der Vorstellungen, welche man dagegen machen kann. Wenn ich sehe, daß eine derartige Bewegung von amtlichen Stellen propagirt wird, dann kann ich nach internationalen Begriffen Vorstellungen machen.“

Genau diesen Standpunkt nehme ich Oesterreich gegenüber ein. Allein in diesem Belange muß ich Folgendes feststellen: Ich habe nicht nur die Aspanger Versamm- lung oder die Groß-Oesterreich-Bewegung, sondern überhaupt den gehässigen Ton, der in Oesterreich gegen uns angeschlagen wurde — und, mit Verlaub, auch in Ungarn gegen Oesterreich — gesprächs- weise bei der österreichischen Regierung zur Sprache gebracht und mich bei dieser Gelegenheit überzeugt, daß die öster- reichische Regierung zur Hin- anhaltung derartiger Be- wegungen Alles aufbietet. Ich kann daher nach diesen Antezedentien die Groß-Oesterreich-Bewegung nicht zum Gegenstande einer eigenen Anfrage machen, denn ich bin davon überzeugt, daß die österreichische Regierung mit dieser Be- wegung nichts zu thun hat und dieselbe auch mittelbar nicht propagirt. Ja im Gegentheil. Ich habe während unserer Verhandlungen, als zwischen uns große Differenzen obschwebten — auch Diffe- renzen staatsrechtlicher Natur — niemals eine groß-österreichische Tendenz bemerkt. Ja die österreichische Regierung ist geneigt, unsere staatlichen Bestrebungen in der Richtung der Selbstständigkeit hin, natürlich in den von ihr anerkannten Grenzen, nicht nur anzuerkennen, sondern sogar zu fördern.

Unter solchen Umständen, wo dort die Tendenz besteht, unsere staatsrechtlichen Bestrebungen vielleicht in erhöhterem Maße zu fördern als unsere wirtschaftl-

Feuilleton.

Die Korallenschnur.

— Ein Märchen. —
(Fortsetzung.)

Die Alte lachte, kam sich gleichsam auf dem Wasser schaukelnd, näher und sprach: „Habe Dank, ich versinke nicht, ich will nur der guten Stadt noch ein wenig Sturm schicken und Dir, jährst Du nach Hause, zur Vergeltung beistehen.“

„Wie so, wärst Du eine jener Mächtigen, welche dem Meere gebieten?“

„So ist es, Gitta, das Meer birgt viel Herrliches, an dem auch ich Theil habe; kann Dir ein Geschenk von mir Freude bereiten, so sage es mir, es soll Dir werden.“

„Ach!“ erwiderte Gitta mißmuthig, „schenket Ihr mir auch die köstlichsten Perlen, mein Reichthum würde die Habsüchtigen anlocken, aber Keinem würde ich drum gefallen.“

Die Alte sicherte, tauchte unter, war blühschnell wieder über dem Wasser und sagte: „Ist's das, was Dich quält?“

„Hier nimm diese Korallenschnur, sie ist ein wichtiges Geschenk und kann Dich zeitlebens glücklich machen, wenn Du klug bist. Sieh' diese weißen und rothen Korallen; wünschst Du nun einem Manne Achtung und väterliche Liebe einzulösen, so ziehe eine dieser weißen

Korallen ab von der Schnur, vergrabe sie oder wirf sie in einen tiefen Brunnen und der Mann wird Dir zugethan bleiben, bis eine fremde Hand diese Koralle berührt. — Willst Du von einem Manne geliebt sein, thue also mit einer rothen Koralle. Bedenke aber, was Du damit anrichtest und daß diese Korallen, wie Alles auf der Welt, ein Ende nehmen.“

Entzückt und dankend nahm Gitta das Geschenk und die Heze verschwand.

Gitta dachte nun ernstlich an die Heimkehr; sie eilte zu dem Schiffer zurück, doch dieser weigerte sich, sie überzuführen.

„Ich bin ein kräftiger und gewandter Schiffer, aber bei diesem Sturme wage ich Guet und mein Leben. Seht nur, große Schiffe steuern mit zerbrochenen Mastbäumen umher, die Rähne werden umgekippt wie Nußschalen, Jungfer, und bötet Ihr mir hundert Goldstücke, es ist nicht möglich.“

Gitta ward unheimlich zu Muth; sie froh und fürchtete den Zorn der Mutter. Schnell gedachte sie des Geschenkes, warf den Blick fest auf den Schiffer gerichtet, eine rothe Koralle in das Meer und sagte freundlich: „Ich bitte Euch, Schiffer, bringt mich heim.“

„Mit Euch in den Tod!“ rief der junge Schiffer mit leuchtenden Augen und sprang in den Kahn. — Gitta folgte frohlockend.

„Wagt's nicht, Schiffer!“ riefen Einige vom Ufer ihm zu, „bedenkt den Sturm!“

Doch während in einiger Entfernung Schiffe und Rähne dem Untergang nahe schwankten, glitt Gitta's Kahn ruhig und sicher über die Wellen.

* * *

Stolz und glücklich ging Gitta im Häuschen umher, ihr Herz schlug ungestüm bei dem Gedanken an die Huldigungen, welche sie nun erwarteten. „Es steht ja nur bei mir, eine der reichsten und vornehmsten Frauen in ganz Dänemark zu werden,“ sagte sie jubelnd, „ein Wurf und der Herrlichste schenkt mir Herz und Hand.“

Sie fing an, die Korallen zu zählen, um die Zahl ihrer Bewunderer im Voraus zu wissen, aber immer verzählte sie sich, sowie sie bei der Zahl Sieben war. Endlich ließ sie ungeduldig die Korallen ungezählt, warf die Glückswurzel mit dem blauen Bande von sich und schlang die Korallenschnur um ihren Hals.

Den andern Tag kam ein junger Mann, eine Stickerrei zu bestellen; nur um sich fest zu überzeugen, ob die Schnur diesen Zauber wirklich in sich habe, zog sie, während er mit der Mutter sprach, eine rothe Koralle ab und steckte sie in einen vor ihr stehenden Blumentopf und im Augenblicke wandte der Jüngling sein Antlitz zu ihr hin und begann mit Ehrerbietung und schüchternem Reizung zu ihr zu sprechen.

(Fortsetzung folgt).

lichen Aspirationen, kann ich doch die Berechtigung einer Anfrage nicht anerkennen.

Was den zweiten Theil der Interpellation betrifft, so werden wir es für unsere Pflicht halten, jenen Fäden nachzuspüren, die mit der Groß-Oesterreich-Bewegung in Verbindung stehen."

Politische Nachrichten.

Die Reisen des Königs. Aus Wien meldet man: Den bisherigen Reisedispositionen zufolge, wird Se. Majestät am 16. oder 17. April von Prag wieder in Wien eintreffen und um Mitte Mai zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Budapest, bez. nach Gödöllő sich begeben, dann bis Ende Juni im Schönbrunner Schloß Séjour nehmen, um hierauf zu zweimonatlichem Aufenthalt nach Nehl zu reisen.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät hat dem außerordentlichen Professor der Budapester Universität und Primararzt des Rochuspitals Dr. Emanuel v. Herczel, als Anerkennung seiner Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege, den Titel eines königlich ungarischen Hofrathes verliehen.

Resignation. Der Reichstagsabgeordnete von Stomfa, Juriga, der wegen Aufreizung gegen die Nation verurtheilt wurde, wird, wie wir hören, das Beispiel Schliczka's befolgen und von seinem Mandat abdanken.

Aus dem Abgeordnetenhaus. In gestriger Sitzung wurde die Spezialdebatte über den Lehrergehaltsregulierungs-Gesetzentwurf eröffnet, nachdem derselbe bereits Mittwoch in der Generaldebatte angenommen worden ist. In dieser sehr ruhig verlaufenen Spezialdebatte wurde bei § 4 auf Antrag Kos Bizony's beschlossen, den vor dem Inleben-treten dieses Gesetzes an staatlichen Schulen ernannten Lehrern die vom 1. Oktober 1893 bis zu ihrer Ernennung zu staatlichen Lehrern verstrichene Zeit einzurechnen. Bei § 9 wurde mit Zustimmung des Unterrichtsministers ein auf die Zulage der Lehrer bezüglicher Amendement angenommen. Eine lebhaftere Debatte entspann sich nur über den das Disziplinarverfahren regelnden § 14. Ladislaus Goldis beantragte die Streichung des Paragraphen, gegen welchen sich auch Ernst Bródy erklärte, während die Abgeordneten Bóky, Maniu und Emerich Várady Abänderungsanträge einbrachten. Minister Graf Apponyi gab zu, daß die in dem Paragraphen enthaltenen Verfügungen seinem prinzipiellen Standpunkte nicht ganz entsprechen, immerhin trat er für die unveränderte Aufrechterhaltung derselben ein, indem er sich bemühte, die vorgebrachten Verbesserungsvorschläge zu zerstreuen. Nach der unveränderten Annahme des Paragraphen wurde die Verhandlung um 2¹/₂ Uhr abgebrochen und auf die nächste Sitzung vertagt, welche Montag stattfindet. Das Haus wird die Osterferien voraussichtlich früher antreten, als dies ursprünglich geplant war, da vor Ostern nur noch kleinere Gesetzentwürfe, Immunitätsangelegenheiten und Petitionen, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Eisenbahninstitutionen erledigt werden sollen.

Eine Bischofskonferenz fand gestern in Budapest unter Vorsitz des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Baskary statt. Seit vielen Jahren ereignet sich jetzt der erste Fall, daß das Bischofskollegium zur Zeit einer Bischofskonferenz keine Vakanz aufweist; nur schwere Krankheit verhindert die Oberhäupter zweier Diözesen, den Kassaer Bischof Sigm. Bubicz und den Esanader Bischof Alexander Desseffy, ihren bischöflichen Pflichten nachzukommen. Diesem Umstande ist es wohl mit zuzuschreiben, daß an der gestrigen Konferenz die Mitglieder des Bischofskollegiums beinahe vollständig theilnahmen. Die Tagesordnung bestand aus neun Punkten, unter denen jedoch die Frage der katholischen Landesautonomie nicht enthalten war. Die Referate und Vorschläge des Bischofs Grafen Mailáth über die Umarbeitung des Katechismus, über den Lehrplan und die Anstruktionen für den Religionsunterricht in den Elementar-

Volkschulen und in den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen wurden mit Dank zur Kenntnis genommen und zum Beschluß erhoben. Sodann referierte Bischof Dr. Graf Nikolaus Széchenyi über mehrere, die Kantorlehrer betreffende Fragen und über die Einführung der Organisationen der Kirchengemeinden. Auch die vom Grafen Széchenyi gestellten Anträge wurden angenommen und dem Bischof wurde der Dank ausgesprochen.

Das Baziner Mandat. Die Abgeordnetenwahl im Baziner Bezirke wurde für den 19. März anberaumt.

Ausland.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Die Mitglieder der oppositionellen Dumafraktionen hielten gestern beim Fürsten Dolgorukow eine Sitzung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung für den einfachen, nicht motivierten Uebergang zur Tagesordnung zu stimmen. Hierauf erklärten die Sozialdemokraten, daß sie ihren Rednern gestatten werden, die Politik des Kabinetts Stolypin einer Kritik zu unterziehen. Die sozialistisch-revolutionäre, die Arbeitspartei und die Kadeten erhoben Widerspruch gegen diese Taktik der Sozialdemokraten, die sich das Recht vorbehalten wollen, im Namen des gesammten russischen Volkes zu sprechen. Es wurde ein Antrag der Sozialrevolutionäre angenommen, die Einstellung der Debatte zu verlangen, sobald die Sozialdemokraten sich zu Worte melden. Diese Forderung dürfte eine wirksame Maßnahme darstellen, denn nach dem Reglement der Duma kann eine Debatte nicht eingestellt werden, wenn fünfzig Mitglieder sich dagegen erklären. Die Sozialdemokraten verfügten jedoch nur über 47 Stimmen. Sollte diese Maßregel jedoch nicht von Erfolg sein, so werden sämtliche linksstehenden Deputirten der Duma den Sitzungssaal verlassen, um auf diese Weise den Präsidenten zu zwingen, die Sitzung zu schließen.

— **Der Strike in der Belgrader Zuckerrabrik.** Zweihundert für die Zuckerrabrik engagierte Kruspaizer Bauern, die seit vorgestern wiederholt den Versuch machten, in die Fabrik zu gelangen, jedoch von den Streikenden daran verhindert wurden, erneuerten heute 4 Uhr Früh den Versuch. Die aus einigen Hundert bewaffneten Männern bestehenden Streikposten überfielen die Streikbrecher, die ebenfalls bewaffnet, unterstützt von der Gensdarmrie, welche von der Waffe Gebrauch machte, die Angreifer zurückschlügen und in die Fabrik, gelangten, wo sie sich jetzt befinden. Bei dem Zusammenstoß fielen auf Seite der Angreifer drei Tote; mehrere wurden verwundet. Man befürchtet ernste Unruhen, da die Streikenden die Fabrik stürmen wollen.

Die März- und Petöfi-Gedenkfeier.

Sopron, 15. März.

Mächtig bewegt jedes Ungarherz die Erinnerung an die heranbrechende Morgenröthe unserer Nation. Wie seit einer langen Reihe von Jahren gedenken wir am 15. März der ruhmbehrzten großen Geistesheroen: Der Verkünder des Neu-Ungarns. Eine Doppelfeier ist jedoch der heutige Tag für uns, da wir die Gedenktafel an jener Stätte anbrachten, wo der von seiner Nation angebetete Dichterkürst Alexander Petöfi einst als Soldat in der ehemaligen Fischerkaserne gedient hat. An Stelle derselben erhob sich ein Kulturpalais. Dank der Opferwilligkeit unserer Stadtkommune und der Regierung wurde hier die Staatsbürgerschule erbaut, in welcher, wie der Direktor dieser Anstalt, Herr Leitner, heute anlässlich der Widmung eines Kranzes für Petöfi hervorhob, die Schüler in nationalpatriotischem Geiste werden herangebildet werden. Diese Kulturstätte zielt nun eine über dem Thore angebrachte Gedenktafel — ein Relief Petöfi's aus Bronze — mit der Inschrift: „E ház helyén áll a kaszárnya, a melyben Petöfi Sándor 1839—40 telén katonáskodott.“ („An dieser Stelle des Hauses stand jene Kaserne, in welcher Alexander Petöfi im Winter des Jahres 1839—40 als Soldat diente.“)

Gegen halb 11 Uhr war der Stadtheil, wo diese schöne und imposante Feier sich heute

abspielte, von Tausenden unserer Bewohner überfluthet. Behörden, Körperschaften, Vereine, die große Bürgerschaft wie die heranreisende Jugend pilgerte längs der Spitalbrücke, Maulbeergasse zu der Stätte, um den Manen des Volksdichters, der mit Leier und Schwert für die Volksrechte kämpfte, die Huldigung darzubringen. Längs der langen Straße waren Mastbäume mit nationalen Fahnen aufgestellt. Vor der Bürgerschule war eine nationalfarbige kleine Tribüne errichtet, von wo aus die Ansprachen erfolgten. Die Gedenktafel selbst war mit einer Draperie verhüllt.

Vor dem schönen Gebäude der Staatsschule nahm die nach Tausende zählende Volksmenge Aufstellung.

Die Feier leitete unser „Liederkranz“, der mit den Vorständen Dr. Máty und Dr. Müller unter Vorantragung der alten Vereinssehne erschien, mit seiner ausgezeichneten Sängerschaaer sehr stimmungsvoll ein. Den gehaltvollen, beifällig aufgenommenen Chor dirigierte Chormeister Lehrer Anton Wurditsch.

Dann folgte die martige kurze Festrede des in nationaler Gala erschienenen Bürgermeisters Dr. Solomon Göpfer, deren ungarischen Wortlaut wir in deutscher Sprache reviduzieren.

„Geehrte Festversammlung!

Wir stehen vor der Halle der Volkserziehung. Staat und Stadt erhoben sie mit vereinter Kraft. Einst stand eine Kaserne an dieser Stelle. Wie viele verkehrten in alten Gebäude, wie viele Generale von hohem Range nahmen sie in Augenschein. Wie Viele haben hier ihrer Wehrpflicht Genüge geleistet. Die vorwärtsstürmende Zeit breitet über all dies den Schleier der Vergessenheit. Das dumpfe alte Gebäude haben wir niedergedrissen. Die zerstörende Haue brachte theure Erinnerungen an den Tag. Ein vom Schicksal verfolgter Jüngling suchte hier ein Asyl gegen die Widerwärtigkeiten des Lebens. Im Herbst 1839 trat er hier als Soldat in den Dienst. Er rückte in die an dieser Stelle gestandene Kaserne ein. Das den Namen Baron Gollner führende Regiment war damals hier in Garnison. Alexander Petrovics diente hier bei dem Regiment mit grünen Aufschlägen als Gemeiner Soldat. Niemand ahnte seine künftige Größe. Unser nationaler großer Dichter theilte hier sein Lager mit einem Soldaten, der von Zigeunern stammte. Er war nur ein kurzes halbes Jahr in Sopron. Mit Eintritt des Frühlings wurde er im Jahre 1840 nach Graz transferirt. Wie ein Lauffeuer überflutheten alsbald seine begeisternden Gedichte das ganze Land.

Wir bewahren pietätsvoll die Zeit des Aufenthaltes Alexander Petöfi's. Mit einer Gedenktafel bezeichnen wir die Stelle, die er durch seinen Aufenthalt heiligte. Die Leier war sein Ruhm, der Säbel seine Freude. Seine Leier ertönte von glühender Vaterlandsliebe. Mit seinem Gesange wirkte er aneifernd und begeisternd auf seine Zeitgenossen zum Schutze der Freiheit. Das Schwert zog er zur Niederung unseres Feindes und zur Rettung unseres Vaterlandes. Mit dem Schwerte in der Hand hauchte er seine große Seele auf dem Schlachtfelde aus. Mit der Leier verherrlichte er seine Liebe. Auf dieser erklang seine heiße Liebe zur Nation. Den originellen Charakter seines Volkes lobte er in den anziehendsten Bildern. Die Gedenktafel soll die nach Bildung dürstende Jugend zu dem ideal Schönen, zur Fessel nicht duldbenden Freiheit und zu unerschütterlichen Liebe anspornen. Lassen wir an jenem Tage die Hülle von der Gedenktafel fallen, an welchem vor 58 Jahren im ganzen Lande das zündende Wort Alexander Petöfi's erscholl: „Talpra magyar“. Diese von der Kommunität der kön. Freistadt errichtete Gedenktafel soll die Bildung unserer Bürgerschaft, die für die Großen unserer Nation genährte Pietät und heiße Vaterlandsliebe verkünden!

In diesem Augenblicke fiel die Hülle von der Gedenktafel Petöfi's.

Die wirkungsvolle Rede des Bürgermeisters entfesselte lebhafteste begeisterte Ehrenrufe.

Nun stimmte der „Férfidalkör“ das patriotisch durchglühete „Talpra magyar“ an, worauf die Bekränzung folgte.

Kranzwidmungen.

Für die Gedenktafel widmeten mit nationalfarbigen Schleifen verfehene schöne Lorbeerkränze die Vertreter der Municipien, Behörden, Körperschaften, alle Mittel- und Volksschulen unserer Stadt. Den ersten Kranz legte Bürgermeister Dr. Töpler mit folgenden Worten nieder:

„Von Pietät erfüllt lege ich diesen Kranz der Bevölkerung der Stadt auf die Gedenktafel unseres nationalen Dichters nieder. Seine geistige Unsterblichkeit wird in uns jenes theure Denkmal für ewig bewahren, daß Alexander Petöfi — wenn auch nur kurze Zeit — sich in Sopron aufhielt und an dieser Stelle domizillierte.“

Ferner widmeten Kränze die Petöfi-Gesellschaft in Budapest, als deren Sprecher Zoltán Ferenczy Mitglied derselben fungierte.

Waisensprache Dr. Johann Katak sprach namens des Komitats-Municipiums, Gerichtsrath Dr. Anton Stenql namens des „Irodalmi és művészeti kör“, Direktor August Pfuhl namens der Soproner Finanzdirektion, Oberingenieur Jzso Keleti als Leiter des kön. Staatsbauamtes, G. Besombor als Präsident der Handels- u. Gewerbekammer, Adolf Bergmann als Präses der Gewerbetorporation, Advokat Abel Berecz als Präses der Unabhängigkeitspartei, Theodor v. Simay als Direktor des Kasinovereins, Architekt Josef Klein als Präses des Soproner Kunstvereins, Advokat Dr. Jenő Bergényi vertrat den Theaterunterstützungs- und Musikverein. Prof. Franz Hattay sprach namens des transdanubischen Touristenvereins, Géza v. Garlathy, Betriebsdirektor, namens der Győr-Sopron-Ebenfurtner Bahn, kön. Rath Johann Jinek namens des kath. Lesevereins, Karl Steinbach namens des Gewerbevereins. Dann legten noch Kränze gleichfalls mit schönen Ansprachen nieder: Die evang. Theologie, kath. Obergymnasium, evang. Lyzeum, Ungarische Gesellschaft (Prof. Kálmán Hódosy), Staats-Oberrealschule, Lehrkörper und Jugend des evang. Lehrerseminars, Erziehungsanstalt Laehne (Sprecher war der Schüler des Instituts, Graf Karl Esterházy in nationaler Gala), Höhere Handelsschule (Direktor Kajaaba), Staatsbürgerische (Direktor J. Leitner), Höhere Staatsmädchenschule (Dir. Marusák), Israel. Volksschule (Direktor Franz Rosenthal), Bergseni-Selbstbildungsverein an der Staatsoberrealschule (Schüler Fleischacker), den Militär-veteranenverein vertrat mit einer Abordnung Vizepräsident Josef Horváth, die Genossenschaft der Hoteliers, Gastwirth und Kafetiers deren Präses J. Rupanovits, Gastwirt der Willenrestauration.

Nach Beendigung dieser Widmungen intonierte die Volksmenge entblößten Hauptes unsere herrliche Nationalhymne „Isten áldd meg a magyart“, worauf begeisterte Zurufe für den Schöpfer der Gedenktafel Ludwig Lukácsy erschollen, die sich erst legten, als der Künstler am Podium erschien und für diese spontane Kundgebung dankte.

Hienit endete die ebenso erhebende als imposante Petöfifeier, die würdig der Arrangure derselben in würdevoller Weise verlief. Für die zurrechthaltung der Ordnung sorgten unter der Oberleitung des Stadthauptmanns Dr. Karl Heimler umsichts- und taktvoll eine Anzahl von einer Abtheilung unserer freiw. Feuerwehr.

Unter den Anwesenden sahen wir den Obergespan Dr. v. Báán, die Delegirten der Petöfigesellschaft Zoltán Ferenczy und Géza Lampert, die Abgeordneten Dr. Andreas Csizmazia und Dr. Stefan Tálos, Josef Tóth, gewesener Schulinspektor des Pester Komitats, kön. Rath Karl Szabó gewesener Schulinspektor Sopron's, unter dessen Regime die Bürgerschule erbaut wurde, Stadtpfarrer Propst Dr. Otto Zehetbauer in Vertretung des kath. Konvents, die Direktoren und Lehrkörper aller Schulen, Mitglieder des städt. Municipal-Ausschusses, des Kasinos, der Handelskammer und eine schier unabsehbare Menschenmenge. Die Damen unserer Gesellschaft okkupirten die Fenster der Bürgerschule und verfolgten von dort aus den Verlauf der schönen Feier. Um 12 Uhr war die Festivität beendet, worauf ein großer Theil ins Komitathaus zog, um

an der Befestigung des Honveddenkmals theilzunehmen.

Hier hielt die inhaltsvolle Gedentrede der hiesige Advokat Dr. Eugen Bergényi, in welcher er in eloquenter Weise jener Helde unseres Komitats gedachte, welche für die Freiheit und das ewige Ideal der Nationaldemokratie den Heldentod starben. In seiner Rede betonte der Sprecher, daß die für gemeinsame Ziele vollzogene ehrliche und anständige Arbeit es ist, welche die Freiheit, die Gleichheit schafft, in dieser nationalen Arbeit reichen wir die brüderliche Rechte Jedermann, der im Interesse des gemeinsamen Zieles arbeiten will. Nachdem der prachtvolle, mit Nationalschleifen verfehene Lorbeerkranz niedergelegt wurde, sang der „Ferdialkör“ den „Hymnusz“, womit die erhebende Feier endete.

Die kön. Freistadt Sopron darf jederzeit mit Stolz auf diese heutige schöne Doppelfeier zurückblicken, welche ein würdiges Blatt in der Chronik unserer Stadt ausfüllt. (b)

Tagesbericht

aus Sopron und Ungarn.

Tageskalender. Samstag, 6 März. Katholiken: Seribert B. — Protestanten: Seribert. — Griechen: 3. März. Entrop.

Sopron, 15. März.

* Märzfeier in den Schulen. Die hiesige Staatsbürgerische Schule hielt vor Beginn der Enthüllungsfest im Turnsaale der Anstalt eine patriotische Feier in Anwesenheit des Lehrkörpers. Die geistreiche und sehr schwungvolle Festrede hielt Professor Dereib, welcher die Jugend mit warmen Worten zur Vaterlandsliebe aneiferte. Nachdem patriotische Lieder gesungen und deklamirt worden waren, nahm die schöne Feier ihr Ende. Die Schuljugend verblieb aber in der Schule, um an der Enthüllungsfest der Petöfi-Gedenktafel theilzunehmen. — Eine nicht minder würdige Feier veranstaltete das katholische Obergymnasium, welche mit dem „Szózat“ eingeleitet wurde. Die gediegene Festrede hielt der Schüler der 8. Klasse Koloman Laube. Folgte das Absingen verschiedener patriotischer Lieder und Vorträge von passenden Gedichten, dann spielte das Orchester mit aller Verbe den Mákóczy-Marsch, womit die Feierlichkeit schloß. Hier war anwesend der kön. Rath und pens. Schulinspektor des Pester Komitats, Josef Tóth, welcher Vizepräsident des Schulvereines ist. Er überreichte das Ehrengeschenk aus dem Hegedűsföld jenen deutschsprachigen Schüler, der in der ungarischen Sprache die schönsten Fortschritte gemacht hat. Das Geschenk besteht aus zwei schönen Werken („Vörösmarty“ und „Petöfi“), die der Schüler der 8. Klasse, Rudolf Bedi, erhielt. Eben solche Feierlichkeiten zum Gedächtniß an den glorreichen Idus des März 1848 veranstalteten sämtliche hiesigen Mittelschulen und Lehranstalten.

* Feuerwehrwahl. Vorgeftern fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Feuerwehrmänner die Renewahl der Feuerwehrkommandanten statt, welche folgendes Resultat ergab: Mit Akklamation wurden gewählt als Kommandant Friedr. Kösch, als Adjutant Aug. Ludwig, ferner fast einstimmig zum Vizekommandanten Julius Roth, zum Zugführer L. Wisch, schließlich mit Majorität zum Zugführer J. Püllner, zum Requisitionmeister J. Gerhát, es wurden also alle Chargen wiedergewählt und erscheint Gerhát als neugewählt. Nach begeistert aufgenommenen Anreden des Kommandanten und Vizekommandanten ging man in corpore in das Sitzungslokal zur „weißen Rose“ wo der Chargenkörper sich neu komplettirte, indem selber Gallauer zum Wachkommandanten, J. Zepko zum Schwarmführer und D. Piri zum Patrouillenfürer wählte, also treffliche Akquisitionen wackerer Männer. Nachdem Kommandant die Neugewählten herzlich begrüßte und den Wunsch aussprach, daß unser Feuerwehrverein in Kürze nicht nur der älteste, sondern auch der hervorragendste und tadelloseste unseres Vaterlandes sein möge, schloß dieser bewegte Wahlabend, welcher jedem der Anwesenden die Ueberzeugung aufdrängte, daß frisches Leben im Verein pulst, neue thatkräftige junge

Männer einen Nachwuchs sichern, welcher unseren Feuerwehrverein thatsächlich zum ersten, zum besten unseres Vaterlandes erheben wird, als ein ewiges Andenken an den ersten Feuerwehrkommandanten Ungarns, unseren allverehrten Prof. Friedrich Kösch!

* Religiöser Abend. Sonntag, den 17. März Nachmittags 6 Uhr wird im Prüfungssaale der evang. Volksschule, unter Mitwirkung des Diakonissengesangchores, ein religiöser Abend abgehalten, an welchem Pfarrer Friedrich Menyhárd aus der stürmischen Epoche der ungarländischen Reformation eine wahre Geschichte vorlesen wird.

* Neuer Advokat. Herr Dr. Madár Kemenez, ein Sohn unserer Stadt, der sich in vielen Kreisen unserer Gesellschaft großer Beliebtheit erfreut, hat dieser Tage die Advokaturprüfung mit gutem Erfolge abgelegt. Dr. Kemenez wird in Sopron seine Advokaturkanzlei eröffnen.

* Zur Resignation Dr. Winklers. Die Repräsentanz der Soproner isr. Kultusgemeinde hält am Sonntag den 17. März 1907 Nachmittags halb 5 Uhr im Gemeindefaale eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Demission des Gemeindepäsidenten Herrn Dr. Adolf Winkler unterbreitet und Beschluß gefaßt werden wird, welche Schritte zu unternehmen seien, um den hochverdienten Präsidenten zur Zurücknahme seiner Resignation zu bewegen.

* Verlobung einer Gräfin mit einem Zigeunerprimas. Seit mehreren Tagen wird hier von einer Verlobung einer Gräfin Alma Fetiich mit dem Zigeunerprimas Nyári Rudi gesprochen. Es heißt, daß die Komtesse den Zigeuner in München kennen gelernt hat, ihm hieher nachfuhr und gegenwärtig bei der Mutter Nyári's Aufenthalt genommen hat. Wir werden in unserer morgigen Nummer auf diese romantische Geschichte zurückkommen.

* Bokányi, der ungarische Bebel in Sopron. Anlässlich der Eröffnung des neuen Arbeiterheimes (gew. „Polgári Kör“) veranstaltet die Soproner sozialdemokratische Partei Sonntag, den 17. d., eine große Märzfeier, zu welcher die Soproner Arbeiter die Herren Desider Bokányi und Max Großmann als Festredner gewonnen haben. Bokányi und Großmann sind die bekanntesten sozialdemokratischen Redner, die auf die Arbeiterklasse einen großen Einfluß ausüben. Die Festreden werden im großen Kasinosaal abgehalten. Für die bürgerlichen Elemente haben die Arbeiter nummerirte Stühle in beschränkter Zahl reservirt, während die Logen und die Galerie schon abgegeben sind. Karten sind im Vorverkauf zu haben in den Tabaktrafiken und dem Sekretariate der sozialdemokratischen Partei (Theaterplatz Nr. 8). Da die Karten nur in beschränkter Zahl herausgegeben werden, ist es gut, wenn die Karten bis Samstag gelöst werden. Der Preis der Karte ist eine Krone und berechtigt zum Eintritt in den großen Kasinosaal und Abends zu den Festlichkeiten im neuen Arbeiterheim.

* Zur Eröffnung der deutschen Theatersaison. Dem p. t. Publikum diene zur gefälligen Kenntniß, daß zur Bequemlichkeit desselben die Tageskassa des Theaters schon von heute ab, behufs eventueller Abonnementsabschlüsse und Vormerkungen, jeden Tag von 10—12 Uhr Vormittags geöffnet ist.

* Ungarisches Heim. (Magyar Otthon.) Pension ersten Ranges. Für Familien, Eheleute und alleinstehende Herren. Elegante eingerichtete Zimmer mit separatem Eingang. Metallbetten, Bäder, Lift. — Billige Preise. Budapest, Főherceg Sándor-utca 30.

* Die Halbjahrhundertfeier der Wiener Handelsakademie. Die „Oesterreichische Volkszeitung“ schreibt: Es ist in Wien die Bildung eines großen Komites im Zuge, das sich die Aufgabe gestellt hat, das für jeden ehemaligen Handelsakademiker bedeutsame Ereigniß würdig zu feiern. Am 13. Jänner 1908, also an dem Tage, da vor fünfzig Jahren im alten Zeughaufe in der Renngasse die Wiener Handelskammer wissenschaftlichen Jünglingen ihre Pforten eröffnet, wird eine imposante Festversammlung stattfinden, an die sich eine im größten Style gehaltene gefellige Zusammenkunft der einstigen Schüler reihen soll. Jeder gewesene Handels-

akademiker kommt nur einer Pflicht gegen sich, gegen die Akademie und gegen die alten Kollegen nach, wenn er seinen Namen, jetzige Berufsstellung, Adresse und den Jahrgang seiner Studienzeit der Anstaltsdirektion (Wien, I. Bezirk, Akademiestraße 12) ehestens bekannt gibt, um dem vorbereitenden Festkomité seine Arbeiten zu erleichtern.

Theater, Kunst u. Literatur.

Die ungarische Theatersaison wurde gestern beendete. Das letzte Stück, das zur Aufführung gelangte, war das patriotisch durchglützte Zeitbild „Kurucz furfang“ in welchem namentlich die Damen Tarna, Radasy, Szöke und die Herren Nagy, Tompa und Kemény Gelegenheit hatten, Proben ihres Charakterisierungstalentes zu liefern. Das festlich beleuchtete Haus war mit einem distinguierten Publikum vollgefüllt und die Zwischenpausen nützte die sehr zahlreich erschienene Studentenschaft durch Absingung

patriotischer Lieder aus, von welchen der „Hymusz“ vom ganzen Auditorium stehend angehört wurde. Den Abend leitete eine Fest-Duvertüre vom Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Hajsinek vortrefflich exekutirt, ein. Ohne jedes Abschiedswort von der Bühne fiel gestern der Vorhang. Wir, die wir das Wirken der ungarischen Schauspielgesellschaft mit aufrichtigem Wohlwollen verfolgten, müssen gestehen, daß die Anfeindungen, die Dir. Radasy von mancher Seite erfahren, nicht begründet sind. Es läßt sich natürlich über Alles kritisieren, je nachdem wie man dem Direktor oder seinem Ensemble gegenüber steht, fällt das Urtheil oft sympathischer oder auch unfreundlich aus. Diese Gehässigkeit aber, welche aus einem gestern veröffentlichten Berichte des „Posti Hirlap“ herausschreit, kann nur von einem hasserfüllten Feinde Radasy's stammen. Der „Gelegenheits-Berichterstatter“, der wie es scheint Alles aufbot, um diesen Anwurf im „P. H.“ unterzubringen, wirft auch den Kritikern der Soproner Blätter viel zu viel Sympathien für die

heurige Direktion vor. Was hätte derselbe Gelegenheitskritiker gesagt, wenn wir beispielsweise als deutschsprachiges Organ dem ungarischen Theater den Gnadenstoß ver-setzt hätten! Es mag sein, daß wir vielleicht manchmal viel zu wohlwollend die Leistungen beurtheilten, allein wir hatten die Empfindung, daß in den ersten Jahren der stabilisirten ungarischen Saison unsere Haltung gewiß gerechtfertigt war. Und so rufen wir der scheidenden, von großer Ambition erfüllten Schauspielgesellschaft und seinem agilen verständnißvollen Leiter, Herrn Direktor Josef Radasy ein herzliches Wiedersehen zu. (b.)

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 15. März. Weizen 14.50 bis 14.90 Korn 13.— bis 13.20 Gerste 14.20 bis 14.60 Hafer 15.— bis 16.— Mais 12.40 bis 12.60 Feu 4.— bis 5.40 Stroh 3.60 bis 4.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Strassen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss.

J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

M 365

Großer

Bücher-Ankauf.

Zu höchsten Preisen suche ich Bücher und Bibliotheken jeder Art und Anzahl. Auch moderne Werke, als Lexikon, Brehm's Tierleben, Klassiker, Romane etc. etc. — Kaufabschluss kann jederzeit in Oedenburg erfolgen, da ich in nächster Zeit häufig dorthin komme. Auf Wunsch auch briefliche Angebote. — Gefällige Offerte an: Ignaz Schab, Wien, II., Taborstr. 66.

Sie ersparen viel Geld

wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstrengung von offenen Stellen, Compagnon, Kapitalisten, Pächtergesuchen, annoncieren, anstatt andere größtenteils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

Wie und wo

Sie zweckmäßig und billigst annoncieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf.

Wien, I., Wollzeile 9 mit.

Kataloge gratis.

Heilung aller Magenleiden!

Selbst die eingewurzeltesten Fälle von Magen- und Darmkatarrh, Appetitlosigkeit, Magenentzündung, Magenblutungen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Schmerzen in der Magenregion, Aufstoßen, Brechneigung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Mastdarmvorfall und alle Nebenbeschwerden etc. heilt schnell, dauernd und brieflich ohne Berufs-förderung mit unschädlichen

Indischen Pflanzen- und Kräutermittele

Kuranstalt Nafels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kaffert, prakt. Arzt Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht.

Verlangen Sie Gratis-Broschüre gegen Ein- sendung von 50 Heller in Marken für Rück- porto. — Briefe nach der Schweiz 25 Heller.

Herrn!

Capsulae e. Oleo Santali 0,25 Markts.

Zambacapseln.

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 314

Alleiniger Fabrikant:

Carton zu 2 Gulden zu haben

Generaldapot u. Versandt: Apotheker C. Brady, Wien, Fleisch- markt 1, in den Apotheken in Oeden- burg. Angehlich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.



Husten!

Wer diesen nicht beachtet, ver- stündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Katarrh, Ver- schleimung, Heiserkeit und Nachenkatarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse be- weisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packst 20 u. 40 Heller. Dose 80 Heller in Oedenburg bei Gelsey J., Apoth. z. Löwen, Emil Lipthay, Apoth. z. König von Ungarn, Jehu Bilmos, Apoth. u. Somáth Kálmán, Magdo Károly, Apoth. in Ung.-Altenburg; Otto Sieg- mund, Apoth. in Lajta-Ujfalv.

ROMWALTER ALFRÉD

KÖ- ÉS KÖNYVNYOMDAI MŰINTÉZETE STEIN-, BUCH- U. KUNSTDRUCKEREI

Várkerület 121. sz. * SOPRON * Grabenrunde Nr. 121.

Az iskolaidényre van szerencsém a Szabó Gyula tanár által összeállított, kiadásomban remek szép műnyomásban megjelent, a szépírás oktatásához szükséges

Gyakorló füzeteket — Uebungshefte

továbbá a nm. vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által 4753/1898. eln. sz. alatt kelt rendelettel engedélyezett

Zu Beginn der Schulsaison erlaube ich mir die durch Professor Julius Szabó zusammengestellten, zum Schönschreibe-Unterrichte nöthigen, in meinem Verlage in schöner Ausstattung erschienenen

weilers die vom hohem Cultus- und Unterrichtsministerium durch Erlass Zahl 4753/1898. Pr. bewilligten

Körirási és díszirási betűmintákat — Schriftvorlagen für Rundschrift und Kalligraphie

mindennemű közép- és alsóbbfokú iskolák számára és magán- használatra, valamint a nm. vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által 5147/1897. eln. számú rendelettel engedélyezett

für alle Mittel- und niedere Schulen sowie zum Privatgebrauche, sowie die vom hohem Cultus- und Unterrichtsministerium durch Erlass Zahl 5147/1897 Pr. bewilligten

Kör- és díszirási gyakorló-füzeteket — Uebungshefte für Rundschrift und Kalligraphie

végre Szépírás, magyar és német folyóírás-füzeteket — Schönschreibe-, ungarische und deutsche Currentschrift-Hefte

|| endlich

tisztelettel ajánlani. Az összes füzetek első minőségű, magyar gyártmányú papirosra vannak nyomtatva, minden füzet csinos kiállítású borítékba fűzve.

|| zu empfehlen.

Samtliche Hefte sind auf Prima ungarisches Papier gedruckt, jedes Heft in schönem Umschlag.

A FÜZETEK ÁRAI: — PREISE DER HEFTE:

1. sz. Magyar szépírású gyakorlatok . . . 6 fillér. 2. sz. Német szépírású gyakorlatok . . . 6 fillér.

Körirási és díszirási betűminták . . . 80 fillér. Kör- és díszirási gyakorló-füzetek . . . 10 " Szépírás, magyar és német folyóírás 1 K 20 "

Kisebb szállítások az összegnek a postadíjjal előre való beküldése mellett, nagyobb szállítá-ások utánvét mellett történnék.

Kleinere Bestellungen werden gegen vorherige Einsendung des Betrages sammt Postporto grössere Bestellungen gegen Nachnahme überallhin effectuirt.

Kapható minden könyv- és papirkereskedésben.

Erhältlich in allen Buch- und Papierhandlungen.